

NACHRUF

Dr. Wolfgang Evert

Er schuf die moderne Kinderklinik



Dank der Spendenbereitschaft unserer Leser wurde er in seiner aktiven Zeit zum meistfotografierten Weißkittel wohl nicht nur der Region (unser Bild aus dem Jahr 1989 zeigt ihn mit Bankkaufmann Günther Jucht): Am Samstag ist Dr. Wolfgang Evert, der ehemalige Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin an den städtischen Kliniken, verstorben. Der beliebte Arzt wurde 78 Jahre alt.

Dr. Evert war im Januar 1984 vom Zentralkrankenhaus Bremen zum damaligen Offenbacher Stadt Krankenhaus gekommen und übernahm dort die Leitung der Kinderklinik, die er dann mehr als zwei Jahrzehnte mit großem persönlichen Engagement und hohem Sachverstand gestaltet hat.

Seinem Engagement war es zu verdanken, dass die Kinderklinik 1997 aus beengten Räumen aus- und ins Haus A (heutiges Adipositaszentrum) umziehen konnte. Auf Basis einer großen, von unserer Zeitung unterstützten Spendenaktion gelang es ihm gemeinsam mit der Kinderhilfestiftung, seinen Traum wahr werden zu lassen: eine Klinik, in der die Kinder medizinisch optimal versorgt, endlich aber auch kindgerecht

untergebracht sein würden.

Seine medizinische Fachkompetenz, gepaart mit ausgeprägtem Verantwortungsgefühl und großer Empathie für seinen kleinen und großen Patienten und ihre Angehörigen, zeichnete ihn in ganz besonderer Weise aus. „Mit großer menschlicher Zuwendung ist es Dr. Evert selbst in äußerst schwierigen Situationen gelungen, einen ganz persönlichen Zugang zu den ihm anvertrauten Kindern zu bekommen“, erinnert sich Professor Norbert Rilinger, Ärztlicher Direktor des heutigen Sana-Klinikums Offenbach, an die Verdienste seines verstorbenen Kollegen. So habe er sich außerordentlich hohes Ansehen weit über die Region und die Fachkreise hinaus erworben.

Als er 2004 in den Ruhestand trat, hat seinen Nachfolgern eine Kinderklinik mit ausgezeichnetem medizinischen Ruf hinterlassen. Das Sana-Klinikum erweist dem verstorbenen Mediziner die letzte Ehre: „Alle Mitarbeiter unseres Hauses, die Dr. Evert gekannt haben, werden ihn nicht vergessen und sein Andenken in Ehren halten. Ihr Mitgefühl und ihre Anteilnahme gelten seiner Familie.“ ■ tk